

Die Kirche selbst soll sprechen

PÄDAGOGIK Anna-Maria Nimz-Fettel hat ein facettenreiches Buch über das katholische Gotteshaus in Lorsch geschrieben

LORSCH. Einen Kirchenführer für Kinder hat die Lorscherin Anna-Maria Nimz-Fettel geschrieben. Doch der Anspruch ihres zweiten Buchs ist noch viel umfassender.

„Kirche ist nichts Dunkles, Schwermütiges, sondern etwas Beschwingtes und Fröhliches“, sagt die Autorin und Illustratorin bei der Vorstellung der Neuerscheinung. „Das möchte ich zeigen.“ Ihr zweites Buch betrachtet sie als eine „Einladung in die Kirche“ – nicht nur für Kinder im Grundschulalter. Der Titel „Du Gott, ich komm’ Dich mal besuchen“ verrät zwar zusammen mit der Unterzeile „Ein Sach- und Malbuch zur katholischen Kirche St. Nazarius in Lorsch“, dass Kinder im Grundschulalter die wichtigste Zielgruppe sind.

Das ist auch kein Wunder, schließlich unterrichtete die Frau, die dem Vorstand des Pfarrgemeinderats angehört, 40 Jahre lang an der Lorsch Wingertsberg-Grundschule. „Ihre Erfahrung als Pädagogin hat sie weitergegeben“, lobt Reinhard Diehl, Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins; dieser hat sich mit der Pfarrgemeinde die Druckkosten des bei Sera Print in

Einhausen in 500er-Auflage hergestellten Buchs je zur Hälfte geteilt. Das gilt auch für die Erträge.

Doch die 180 großformatigen Seiten bieten auch für Ältere einiges: Wer weiß schon, wie vielfältig Kirchtürme und Dachreiter im Detail sind? Wer kennt schon die Reliefs auf der Lorscher Kommunionbank? Erläuterungen zu baulichen Details stehen neben Anmerkungen zur liturgischen Funktion von Monstranz oder Kelch – und alles kann ausgemalt werden. Für Rätselfüchse gibt es ein Suchbild mit acht Fehlern am Hochaltar von Sankt Nazarius.

Unter allen Umständen wollte Nimz-Fettel vermeiden, dass ihre zweite einschlägige Publikation – die erste hieß „Du bist der Mönch“ – wie ein anstrengendes Lehrbuch herüberkommt. Schon Titel und Titelbild machen das klar: Zu sehen ist vor dem Hintergrund eines Lorsch Kirchenfensters mit seinen charakteristischen Sechsecken eine Zeichnung vom heiligen Nazarius, der einem Jungen etwas erklärt, der wiederum ein Modell der Kirche in Händen hält.

Plauderton und Du-Form prägen auf den folgenden Seiten eine Erkundung, die von kindlichem Wissensdrang vorangetrieben



Exemplarisch: Die Lorscherin Anna-Maria Nimz-Fettel hat einen Kirchenführer für Kinder geschrieben. Das Bild zeigt sie mit Reinhard Diehl (links) und Pfarrer Hermann Differenz bei der Vorstellung des Buches. Diehl ist Vorsitzender des Heimat- und Kulturvereins, der sich mit der Pfarrgemeinde Druckkosten und Nutzen teilt.

FOTO: KARL-HEINZ KÖPPNER

wird. „Die Kirche soll zum Sprechen gebracht werden“, sagt Nimz-Fettel. „Und der Kirchenraum soll Gott zur Sprache bringen.“ Das Waschbecken stelle sich als Taufbecken heraus, heißt es im Buch. So etwas höre sich vielleicht etwas salopp an, räumt

die Autorin ein, aber gerade das diene dem Anliegen, „aus der Kirche aus Stein eine Kirche aus lebendigen Steinen zu machen“.

Nicht zuletzt die Erfahrungen ihrer eigenen Kindheit, in der sie in Frankfurt neugierig Kirchen erkundete, hätten ihr die Feder

geführt: „Das Buch hat leicht autobiografische Züge.“ Der kindliche Blick könne der klarere sein, wenn es um das Wesentliche geht: „Ich will verhindern, dass die Kirche zum Museum wird“, sagt Nimz-Fettel.

Dazu habe sie einen gelungenen Beitrag geliefert, betont Pfarrer Hermann Differenz. Der Leser sehe, dass es in dieser Kirche Sehenswürdigkeiten gebe, ohne dass sie große Kunstwerke beherbe.

Zwei Jahre Arbeit hat die Autorin völlig unentgeltlich investiert. Und so ist es nur recht und billig, dass es neben Lob von Pfarrei, Heimatverein und Stadt (Stadträtin Anne Metz-Denefleh) einen schönen Rahmen für die Buchvorstellung gibt: Vor rappelvollen Reihen im Nibelungensaal des Alten Rathauses machten die Klavierschüler Lena und Jasmin Sonnabend sowie Julian Kräutner aus der Klasse von Petra Weis Musik. *cris*

Das Buch Für 9,50 Euro kann das Buch an folgenden Stellen in Lorsch gekauft werden: Katholisches Pfarramt und Katholische Öffentliche Bücherei, Museumszentrum sowie beim Weihnachtsmarkt und am ersten Advent in der Pfarrkirche.

19.11.2012. Starke Nachrichten Echo S. 12